

Ihre ausgewählte Meldung**19.04.1999****Eine der ältesten Geschichten der Welt**

Eindrucksvolle Balletturaufführung "Fedra" von Stela Korljan gestern in der Dresdner Semperoper

Sie gehört zu den ältesten Geschichten der Menschheit, die unglückselige und unerfüllte Liebe von Phädra zu ihrem Stiefsohn Hippolytos. Euripides hat sie dramatisiert, ebenso Jean Racine. Laura Cardella verlegt die Tragödie in eine Kleinstadt auf Sizilien und liefert die Vorlage für ein von Stela Korljan brillant choreographiertes Ballett, das gestern in der Dresdner Semperoper uraufgeführt wurde.

Musikalisch kontrastiert Mozart mit Rhythmen von Jimi Hendrix, Henryk Górecki, Arvo Pärt, Keith Jarrett und Samuel Barber. Fedra umwirbt diesen Ippolito mit allen Reizen einer reifen Frau.

Doch der findet Liebe und Geborgenheit lediglich bei seinem Schulfreund Piero. Als Teseo (Theseus) den Sohn in den Armen eines Mannes findet, bricht für ihn eine Welt zusammen. Der Witwer sucht Trost bei verschiedenen Frauen und wendet sich schließlich Fedra zu. Doch diese bedrängt Ippolito, und der schockierte Teseo fühlt sich von seinem Sohn und zudem von Fedra hintergangen.

Auch der „gute Geist“ Marianna kann nichts mehr kitten. „Tote Seelen“ heißt das Schlußbild, eine qualvolle Hölle schmerzvoller Erinnerungen. Stela Korljan läßt die tragische Fünfecksgeschichte in schönen, hinreißend choreographierten Bildern ablaufen, von denen jedes eine eigene Überschrift und musikalische Handschrift hat. Besonders eindrucksvoll gelingen ihr die Schulszene mit dem einfühlsamen Pas des Deux Ippolito-Piero, die brutalen Vater-Sohn-Konfrontationen und das von sanfter Tristesse überschattete Schlußbild.

Das begeisterte Publikum spendete den vorzüglichen Solisten langen Schlußapplaus. Viel Beifall gab es zudem für die Choreographin, die auch für Bühnenbild und Kostüme verantwortlich war.